

Wir haben uns abgefunden! – Haben wir uns abgefunden?

... abgefunden mit all den Beschränkungen, dass vieles nicht möglich ist, vieles noch nicht geht oder vielleicht sogar auf lange Zeit nicht erlaubt sein wird?

... abgefunden, dass solange nicht ein Impfstoff, ein Gegenmittel gefunden ist, die Infektionszahlen und die Todeszahlen nicht rückläufig sind, wir mit dem Virus eben irgendwie leben müssen?

... abgefunden damit, dass es Menschen trifft – hoffentlich aber nicht uns selbst?

... abgefunden, dass wir Betroffene, schwer Erkrankte auf Intensiv, für Pflegende... „nur“ beten?

... abgefunden mit den Zahlen der Neuinfizierten, der Genesenen, der Toten?

... abgefunden damit, dass wir alle einmal, obwohl weithin verdrängt, sterben müssen?

Das ist eben (jetzt) so. Da kann man nichts machen, als normaler Bürger sowieso nicht.

Wir haben uns abgefunden... Dabei haben wir weithin die beste unserer Möglichkeiten noch gar nicht ausgeschöpft. Christen sind seit Ostern: *Protestleute gegen den Tod*. Sie vertrauen sich Jesus Christus an, der mit seiner Auferstehung *dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht hat*. Sie halten sich getrost an sein Versprechen: *In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen... Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, dann will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin. ... Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.*

Seit der Auferstehung Jesu und seiner Rückkehr zum Vater sind Christen auch Protestleute gegen alles Lebensbedrohliche, Lebensfeindliche, sind sie Protestleute auch gegen dieses Virus. Gewiss wir sind ohnmächtig und hilflos gegen diese Bedrohung. Aber wir wenden uns an den, der alle Macht und alle Möglichkeiten in seinen Händen hält. Wir stürmen den Himmel mit unserem Gebet, dass Gott diesem Übel Einhalt gebieten möge. Wir vertrauen darauf: ER hat's in Händen, kann alles wenden, wie nur heißen mag die Not.

So ist die Frage niemals: *Wo ist ein Gott, der (jetzt) helfen kann*. Sondern die entscheidende Frage lautet: *Wo sind (sind wir?) solche Menschen, die mit ihrem Gebet „vor Gott liegen“ und Gott ein Wunder zutrauen, konkret das Wunder der Hilfe, der Bewahrung, der Rettung – nicht nur gegen das Virus, sondern auch für die Menschen auf Intensiv, für bedrohte Existenzen...*

Sind wir, Sie und ich, Protestleute gegen dieses Virus und seine Folgen?

Behüt Sie Gott

Pfarrer Hermann Thamm